

Prozess gegen Antisemitismus: Schock-Angriff auf Studenten in Berlin!

Prozess gegen mutmaßlichen Täter eines antisemitischen Angriffs auf Studenten Lahav Shapira beginnt am 8. April 2025 in Berlin-Mitte.



Berlin-Mitte, Deutschland - Am Dienstag, dem 8. April 2025, beginnt um 9.30 Uhr in Berlin der Prozess gegen Mustafa El-H. A., einen 24-jährigen Kommilitonen des jüdischen Studenten Lahav Shapira. Die Staatsanwaltschaft klagt ihn wegen gefährlicher Körperverletzung an, nachdem er Shapira am 2. Februar 2024 auf offener Straße angegriffen hatte. Bei diesem Übergriff erlitt Shapira schwere Verletzungen, darunter eine komplexe Mittelgesichtsfraktur und eine Hirnblutung. Antisemitische Motive werden als Grund für den Angriff vermutet, wobei das Engagement des Opfers im Nahost-Konflikt als ausschlaggebend angesehen wird, wie [evangelisch.de](https://www.evangelisch.de) berichtet.

Shapira wird als Nebenkläger auftreten und laut Anklage der erste Zeuge sein. Der Prozess findet am Amtsgericht Tiergarten statt und ist vorläufig auf zwei Tage angesetzt. Felix Klein, der Antisemitismusbeauftragte der Bundesregierung, plant, während des Verfahrens anwesend zu sein. Er äußerte, dass das Verfahren die Gefährlichkeit von Antisemitismus verdeutliche und die Notwendigkeit seiner Verfolgung durch die Justiz aufgezeigt werde. Klein warnte zudem vor der zunehmenden Normalisierung antisemitischer Ansichten in Deutschland, die verstärkt nach dem Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 zu beobachten sei.

Hintergrundinformationen zur Antisemitismusdebatte

Die Debatte über Antisemitismus in Deutschland hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen, vor allem vor dem Hintergrund steigender Zahlen antisemitischer Straftaten. Im Jahr 2021 wurden 3.028 antisemitische Vorfälle erfasst – der höchste Wert seit Beginn der Erfassung im Jahr 2001. Diese Zahlen spiegeln jedoch nur einen Teil des Problems wider. Es wird angenommen, dass die Dunkelziffer antisemitischer Vorfälle erheblich höher ist, da nur 20 Prozent der Betroffenen antisemitische Straftaten zur Anzeige bringen, wie die European Union Agency for Fundamental Rights (FRA) festgestellt hat, wie [ajcgermany.org](https://www.ajcgermany.org) zusammenfasst.

Die Umfrage des American Jewish Committee (AJC) zeigt, dass antisemitische Stereotype in der deutschen Bevölkerung verbreitet sind und nicht nur ein Randphänomen darstellen. Besonders alarmierend ist, dass unter den Wählern der rechtsextremistischen AfD antisemitische Einstellungen besonders stark verbreitet sind. Diese Partei wird dafür kritisiert, antisemitische Verschwörungsmythen in ihrer politischen Kommunikation zu verbreiten.

Der Fall Lahav Shapira im Fokus

Der bevorstehende Prozess gegen Mustafa El-H. A. ist eingebettet in diesen breiteren Kontext von Antisemitismus in Deutschland. Der Fall zeigt, wie wichtig es ist, antisemitische Vorfälle strafrechtlich zu verfolgen und das Bewusstsein für diese Problematik zu schärfen. Felix Klein hebt hervor, dass dieser Fall sowohl die Dimension als auch die Gefährlichkeit von Antisemitismus unterstreicht: „Es ist essenziell, dass wir diesen Angriff nicht nur als Einzelfall betrachten, sondern als Teil eines wachsenden Problems“, so Klein.

Der Prozess wird ein weiterer Test für die deutsche Justiz sein, die sich kontinuierlich mit der Herausforderung auseinandersetzen muss, Antisemitismus wirksam zu bekämpfen und den Opfern von Hass und Gewalt eine Stimme zu geben.

Details	
Ort	Berlin-Mitte, Deutschland
Quellen	• www.faz.net • www.evangelisch.de • ajcgermany.org

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de